

Vielfalt. Granada, Sevilla, Córdoba, Ronda – schenken Kunst und Kultur im Übermaß, grandiose Bausubstanz, Lebensfreude und Feste.

Andalusien – Stadtkultur in Südspanien

VON MAG. LEO NEUMAYER

In der spanischen Geschichte hat Granada eine enorme Bedeutung, war sie doch mehr als sieben Jahrhunderte das Zentrum des maurischen Spaniens und somit das Herz dieser so bedeutenden Epoche: Macht und Glanz, Geistigkeit und Sinnesfreude, Wissenschaft und Kunst, Lebenslust und Ernsthaftigkeit – Moslems, Juden und Christen lebten lange Zeiten friedlich, tolerant, einander befruchtend hier zusammen und schufen einen einzigartigen Kulturraum. Bisweilen glaubt man, die Atmosphäre längst vergangener Zeiten noch atmen zu können.

Über allem thront die Alhambra – die schneebedeckten Berge der Sierra Nevada im Hintergrund verleihen dieser großartigen Festungsresidenz eine unvergleichliche Majestät. Man geht stundenlang durch Paläste, Gartenanlagen, Plätze und bewundert, was Menschen im Mittelalter zu leisten imstande waren. Das Wunderbare zeigt sich in der Gesamtkonzeption und ebenso in den kleinsten Details.

Sehenswert sind auch die Kathedrale und die Capilla Real, die Grabkapelle der katholischen Könige. Gleich nebenan wartet der Palacio de la Madraza, die alte maurische Universität Granadas, auf einen Besuch. Neben diesen Großartigkeiten haben es andere Sehenswürdigkeiten schwer. Aber gerade für sie sollte man sich auch Zeit nehmen: Das Kartäuserkloster La Cartuja überrascht uns mit überschwänglichem Barock. Ganz besonders anziehend finden wir das Albaicín-Viertel am Gegenhügel der Alhambra, die Jahrhunderte der maurischen Vergangenheit sind noch spürbar.

Nur eine knappe Fahrstunde entfernt liegen die weitgehend unbekannten Unesco-



Die Gärten des Alcázar bilden eine der großen Palastgartenanlagen in Spanien und repräsentieren die originale Form eines eigenen spanischen Stils, des sogenannten Mudéjar-Stils, die Anpassung maurischer Elemente an die christliche Welt. [Foto: Juhus]

Weltkulturerbe-Städte Úbeda und Baeza, leuchtende Beispiele für die Renaissance in diesem Kulturraum. Und dann erreichen wir

schließlich Córdoba – einst schönste und größte Stadt Europas, das Zentrum des westlichen Kalifats.

Córdoba

Höhepunkt ist die Kathedrale, einst Mezquita, ein mystischer Säulenwald aus rot-weißen Hufeisenbögen. Rund um dieses Wunderwerk ist die Calleja de las Flores die berühmteste der bezaubernden Gassen. Ein Blick in die Innenhöfe, die Patios, offenbart Brunnen und Blütenschmuck. Nahe der Plaza del Potro lässt sich gut speisen, eine Institution ist unter anderem die Bodega del Campo. Die obligate Flamenco-Vorführung erlebt man in der Casa de Sefarad, das Museum widmet sich der Kulturgeschichte der sephardischen Juden.

Sevilla

Die Stadt zeigt ebenfalls ein faszinierendes Mosaik verschiedener Kulturen und Völker: römische Stadtmauern, arabische Moscheen und Paläste, christliche Klöster und Kirchen. Die größte gotische Kirche der Welt hat als Wahrzeichen ein maurisches Minarett (Ende des 12. Jahrhunderts) als Glockenturm – die Giralda ist Wahrzeichen und Orientierungsturm zugleich. Sehenswert sind auch das malerische ehemalige Judenviertel Barrio Santa Cruz, die Plaza de España und die Fabrica de Tabacos, die Arbeitsstätte Carmens, heute Universität der Stadt. Für mich immer ein Höhepunkt ist der Besuch der Paläste und Gärten des Alcázar – erbaut im maurischen Mudéjar-Stil.

Ronda

Andalusien aber bietet noch viel mehr: landschaftlichen Reichtum vom Hochgebirge bis zum Meer, schöne weitere Städte, weiße Dörfer, Sehenswürdigkeiten und nette Menschen. Nicht versäumen darf man natürlich Ronda, eine grandiose Stadt, von der Rilke sagt: „Etwas zog mich nach Ronda!“ Für ihn war es „eine der ältesten und seltsamsten der spanischen Städte“. Hingerissen war er von der „unvergleichlichen Erscheinung dieser auf zwei Felsmassen hinaufgehäuften Stadt“. Die Lage, die Bauten – allen voran die älteste Stierkampfarena Spaniens – und die dramatisch schöne Puente Nuevo begeistern uns immer wieder aufs Neue. Die wunderbare Brücke verbindet Alt- und Neustadt auf dramatische Weise – über eine 150 Meter tiefe Schlucht. Rilke feiert man denn auch mit einem Glas Sherry auf der palmengesäumten Terrasse „seines“ Hotels „Reina Victoria“, Auge in Auge mit der Bronzestatue des Dichters ...



Die Alhambra ist eine Stadtburg und gilt als eines der bedeutendsten Beispiele des maurischen Stils der islamischen Kunst. [stock.adobe.com]

INFORMATION

Mag. Leo Neumayer ist als Reiseleiter von Kneissl Touristik ein Kenner Andalusiens und anderer Regionen Spaniens. Ideale Reisezeit für Andalusien: April und Mai, wieder ab September
Tipp: Andalusien ist berühmt für die opulenten (kirchlichen) Feste: Feria de Abril in Sevilla, Umzüge zur Semana Santa in ganz Andalusien oder Patio-Festival in Córdoba. Nächste Reiset termine: 12.4.–19.4. und 13.4.–20.4.2025 (Karwoche), 3.–10.5. und 4.–11.5.2025 (Feria de Abril und Patios-Festival), 18.5.–25.5.2025, 14.–21.9.2025
Infos unter www.kneissltouristik.at, 07245/20700, zentrale@kneissltouristik.at; Beratung auch in den Kneissl-Reisebüros Wien (wien@kneissltouristik.at), St. Pölten (st.poelten@kneissltouristik.at), Salzburg (salzburg@kneissltouristik.at) bzw. im Reisebüro Ihrer Wahl

www.kneissltouristik.at

Erlebnis. Lassen Sie sich von der Insel der faszinierenden Gegensätze in ihren Bann ziehen und erleben Sie Gletscher, Wasserfälle, Vulkane und vielleicht auch Elfen und Trolle.

Island – Naturschauspiel vom Feinsten

VON ELISABETH KNEISSL-NEUMAYER

Im Jahr 1978 war ich das erste Mal in Island – mit einer Gruppe der Naturschutzjugend, die mein Bruder zusammengestellt hatte. Aus der ersten großen Neugierde, die schönsten Naturwunder der Insel kennenzulernen, hat sich eine jahrzehntelange intensive Arbeits- und „Liebes“-Beziehung zu Island entwickelt, die bis heute ungebrochen ist. Island ist und bleibt in gewisser Weise Teil von mir und kann mich auch nach mehr als vier Jahrzehnten begeistern und mit seiner wilden Schönheit fast umwerfen.

Naturwunder Mývatn

Mächtig und dunkel-türkis leuchtend stürzen die Wassermassen des Goðafoss in die Tiefe – es ist acht Uhr morgens, Hochsommer, es ist fast zu schön, um wahr zu sein. Nur wenige Kilometer ostwärts liegen die Naturwunder des Mývatn – wir haben ein unheimliches Glück mit unserem Tag. Obwohl der Wetterbericht eher bedecktes Wetter ankündigt hatte, öffnen sich immer wieder herrlich blaue Fenster und bieten dramatische Wolkengebilde. Nicht nur der buchtenreiche See ist Anziehungspunkt – es sind vor allem die Überreste des einst und jetzt sehr intensiven Vulkanismus, die uns in den Bann ziehen. Wir streifen in Dimmuborgir durch einen erkalteten Lavasee, in dem die Lavamassen teils Türmchen, Wälle, Fenster oder Kessel bilden. „Dämerburgen“ werden sie genannt und gelten als Heimat von Trolle und Elfen (angeblich glauben mehr als 50 Prozent der Isländer, dass es Elfen gibt, für 90 Prozent ist es vorstellbar). Hier sollen auch die berühmten Weihnachtstrolche – Jólaveinar/Yule Lads leben. In Skútustaðir bewundern wir die großen Pseudokrater und stehen im Garten von Höfði vor unzähligen kleinen Lavatürmchen, die aus dem See aufragen. Aber ganz fest klopft unser Herz im Osten des Sees – im faszinierenden Solfatarenfeld von Námaskarð und bei der Kraftla-Leirhnjúkur-Spalte. Zwischen 1975 und 1984 war hier die Erde zuletzt aktiv, zahlreiche Lavaströme sind geflossen – bis zum geothermalen Kraftwerk – und bis heute orten Geologen knapp unter der Erdoberfläche eine große Magmakammer, die den Vulkanismus nicht abebben lässt. Es brodelt in der Schlammlava, große Schlammbasen explo-



Der Jökulsárlón ist bekannt für die auf ihm treibenden Eisberge, die eine Höhe von bis zu 15 Meter erreichen. Deren Eis zeigt unterschiedliche Farben: Blau von verschiedenen Kristallen im Eis und deren Reflexion, Weiß sowie Grautöne bis hin zu Schwarz durch im Eis enthaltene Vulkanasche. [stock.adobe.com]

dieren immer wieder; es zischt und dampft und stinkt nach Schwefel. Die Hänge sind ockergelb überzogen – dazwischen lassen einen alle Varianten von postvulkanischen Erscheinungen staunen. Für mich gilt hier: Herz, was willst du mehr? So großartige ungebändigte Natur, solche bizarren Naturschauspiele – und das nur vier Flugstunden von Österreich entfernt.

Hochland und Vatnajökull

Doch werfen wir einen Blick auf andere faszinierende Teile des Landes – Island ist ja eine sehr kontrastreiche Insel mit meist grünen Küsten (nicht im Südosten) und einem rau-bizzarr-überwältigenden Hochland. Wer vom Norden in den Süden will oder vice versa, erlebt entlang der Kjölur-Hochlandroute nicht nur die heißen Quellen von Hveravellir, sondern auch das „Tal der 1000 Quellen“ im Kerlingarfjöll-Massiv. Atemberaubend schön – solche Begriffe sind schnell überstrapaziert. Aber für die Kerlingarfjöll darf es wirklich gelten – bizarr bunte Rhyolith-Hänge, dazwischen

dampfende Thermalquellen und herrliche Wanderwege, die durch die einzigartige Szenerie führen. Und am Ende der Hochlandpiste erwartet uns der „goldene Wasserfall“ Gullfoss mit seinen Wassermassen, die über zwei Stufen in eine tiefe Schlucht stürzen – recht oft geschmückt von einem Regenbogen, der ihm den Namen gab.

Nicht vergessen darf man auf die „eisige“ Ecke Islands im äußersten Südosten. Hier thront der 8100 qkm große Gletscher Vatnajökull, aus dessen Eismassen (geschätzte 3000 Kubikkilometer!) sich Islands höchster Berg Hvannadalshnukur (2110 m) erhebt. Wir als Besucher stehen in etwa auf Meeresspiegel und sind beeindruckt von den immensen Eisbrüchen und Gletscherzungen, die weit in die schwarzen Ebenen des Skeiðarársandur hinausreichen. Von besonderer Schönheit sind die kleineren und größeren Eisseen mit zahlreichen Eisbergen. Der größte unter ihnen, Jökulsárlón, liegt in einem fantastischen Naturamphitheater, das von zahlreichen Glet-

scherzungen dominiert wird – über den nur knapp 500 m langen Zufluss gelangen kleinere und größere Eisbrocken zum Meer, die von den Wellen des Atlantiks wieder an die schwarzen Strände geworfen werden – Diamond Beach ist der klingende Name für den Strand mit seinen zahlreichen Eisgebilden!

Halbinsel Snæfellsnes

Snæfellsnes im Westen von Island wird gern als „Island en miniature“ beschrieben – und bietet wirklich viel Abwechslung: Von Arnarstapi bis Hellnar kann man bei einem Küstenspaziergang in die Nester von Zehntausenden Seevögeln schauen – Dreizehenmöwen, Lummern, Tordalken und Papageientaucher sind hier zu finden. Besonders eindrucksvoll sind die Felsformationen bei Löndrangar – Basalttürme ragen hier wie eine Festung am Strand auf. Zehntausende Küstenseeschwalben brüten auf der Westspitze der Halbinsel – und fliegen im späten Sommer nach Namibia zurück. Am Weg zum beeindruckenden Berg Kirkjufell soll-

te man unbedingt die vielen farbenprächtigen Wandmalereien in Hellissandur begutachten und Kaffee und Kuchen im Gilbaki genießen. Über all dem thront der vergletscherte Vulkan Snæfellsjökull (1446 m), bei dem Jules Verne seine „Reise zum Mittelpunkt der Erde“ startete und den der isländische Literaturnobelpreisträger Halldór Laxness in seinem Roman „Am Gletscher“ verewigte.

INFORMATION

Islandsommer mit Kneissl Touristik Mit Kneissl Touristik entdecken Sie Island in 9–16 Tagen, meist per Linienflug mit Austrian Airlines, Wien–Keflavik–Wien, Zubringer mit AlRail ab Linz, Graz, Salzburg, Innsbruck, meist in 3–4*-Hotels, meist mit HP, immer mit island-begeisterter Kneissl-Reiseleitung und oft in der Kleingruppe bis 18 Personen.

Bei Kneissl Touristik gibt es viele Island-Varianten: Komfortabel auf der Ringstraße „Rund um die Insel“ oder auch auf der Kjölurpiste ins Hochland (jeweils auch mit Halbinsel-Snæfellsnes möglich), über zwei Hochlandpisten + auf die Westmännerinsel Heimaey („Gegensätze“) oder als „Islands Höhepunkte“ mit Übernachtung bei den Kerlingarfjöll, mit Elisabeth Kneissl-Neumayer als Reiseleiterin. Tipp: Island individuell als Mietwagen-Rundreise mit reservierten Quartieren und Routing. Elisabeth Kneissl-Neumayer ist Geschäftsführerin von Kneissl Touristik und seit 47 Jahren der Insel aus Feuer und Eis verbunden. Scannen Sie den QR-Code und finden Sie das umfassende Angebot an Island-Reisen.



Alle Infos unter www.kneissl-touristik.at

Kneissl-Reisende erleben mehr ...



Andalusien ausführlich

Einzigartige Städte und Landschaften im tiefen Süden Spaniens
+ Feria de Abril (1. und 2. Termin)

3. - 10.5., 4. - 11.5., 18. - 25.5., 14. - 21.9., 12. - 19.10., 25.10. - 1.11., 26.10. - 2.11.2025 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **ab € 2.390,-**

Spaniens Kernland: Kastilien - Extremadura

UNESCO-Weltkulturerbe im Herzen Spaniens

12. - 20.4., 3. - 11.5., 27.9. - 5.10., 25.10. - 2.11.25 Flug ab Wien, Bus, *** u. ****Hotels/tw. HP, Verkostung, Eintritte, RL **ab € 2.360,-**

Aragón und Navarra

Der unbekannte und eindrucksvolle Osten Spaniens

+ Naturwunder von den Pyrenäen bis zur Wüstenlandschaft Bardenas Reales

12. - 20.10.2025 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/meist HP, 2 Nächte in Paradores/HP, Eintritte, RL **€ 2.850,-**

Katalonien und Pyrenäen

UNESCO-Weltkulturerbe von der Costa Brava bis in die Pyrenäen, von katalanischer Romanik bis Gaudí und Dalí

9. - 16.6., 25.9. - 2.10.2025 Flug ab Wien, Bus, meist ****Hotels/HP, Eintritte, RL **€ 2.090,-**



Kneissl Touristik Zentrale Lambach, ☎ 07245 20700, www.kneissltouristik.at
Wien ☎ 01 4080440 + St. Pölten ☎ 02742 34384 + Salzburg ☎ 0662 877070



Der Goðafoss-Wasserfall ist einer der größten Wasserfälle Islands und wird auch als Wasserfall der Götter bezeichnet. [stock.adobe.com]



Die Kerlingarfjöll sind ein vulkanischer Gebirgszug, insgesamt umfasst das Vulkansystem rund 100 km². [stock.adobe.com/Martin Moku]